



Willeke Brouwer (Illustrationen)

## Die Bibel – Graphic Novel

Übersetzung aus dem Niederländischen: Sabine Reinhardus

Herder 2023 · 448 S. · ab 10 · 40.00 · 978-3-451-71655-3

★★★★★

Die Bibel ist mit bis zu drei Milliarden verkauften Exemplaren das Werk mit der höchsten Auflage weltweit. Auf Platz zwei finden sich die "Worte des Vorsitzenden Mao Tsetung" mit rund 1,5 Milliarden verkauften Bü-

chern. So kann man es bei Statista lesen. Daraus folgt sofort die Frage: Warum dann noch eine andere Ausgabe? Reicht es nicht aus, dass es, zur Einheitsübersetzung, auch schon eine Bibel „in gerechter Sprache“ gibt, Bilderbücher, Kinderbibeln, Schulbibeln und viele sprachlich und auch inhaltlich „modernisierte“ Fassungen, von der „Guten Nachricht“ bis zu Versionen, die eher an Comedy erinnern?

Nun, die Bibel ist natürlich „nicht nur ein Buch“. Für Christen zumindest ist es eine Heilige Schrift, die denen, die daran glauben, eine christliche Lebensgestaltung erleichtern soll – und für die, die (noch) nicht daran glauben, ein Werkzeug der Missionierung ist. Missionierung soll hier nichts mit gewaltsamem Taufen zu tun haben, sondern mit dem Zeugnis der Überzeugten, das andere zur Nachahmung inspiriert. Dabei ist die Wirksamkeit dieses „Glaubenszeugnisses“ regional sehr unterschiedlich, in manchen Ländern wächst der Anteil der Gläubigen, in den „christlichen Stammländern“ Europas sind eher deutliche Verluste zu beklagen. Brouwers Versuch, ausgewählte Geschichten der Bibel den heutigen Lese- und Sehgewohnheiten anzupassen, ist also nicht sinnlos.

Ich war ein wenig erschrocken, als ich von dieser Idee zuerst hörte. Für mich war eine Graphic Novel so etwas wie ein literarisches Comicheft, in dem beschriftete Bildstreifen lesefaulen Mitmenschen das Erfassen ursprünglich rein textlicher Inhalte erleichtern sollen. Doch so ist es hier nicht. Den Schwerpunkt bilden hier immer noch die Texte, die allerdings weniger sperrig als im Original sind, ein wenig lockerer und jünger in ihrer Ausdrucksweise, ohne deshalb in einen Jugendslang zu verfallen. Aufgelockert und inszeniert wird das Ganze mithilfe von Schwarzweißzeichnungen und -malereien, die oft sehr signifikant verdeutlichen worum es in den Texten eigentlich geht. Die Spanne reicht dabei von reiner Illustration bis zu erklärenden Detailzeichnungen. Als Beispiel sei die Darstellung der Beschneidung genannt, nach der man wirklich weiß, was dabei „Sache“ ist.

Mit dem Grundtext und den Zeichnungen gibt sich Brouwer aber noch nicht zufrieden. Denn immer wieder werden auch kleine Informationskästen mit Erklärungen eingeklinkt, Kommentare zum eben Gelesenen als Sprechblasen der Akteure oder Einleitungen zum Kommenden unter der Überschrift: „Was geschah“. Das erleichtert die Überbrückung der kleinen Brüche, die durch die Auswahl entstehen, erzeugt ein gewisses Zeit- und Lokalkolorit und schafft einen Rahmen. Denn dies ist, allein vom Umfang her, kein Buch zum Durchlesen



– man wird sich das lieber in Etappen aufteilen und weiß dann trotzdem, wo man sich befindet. Das Lesebändchen hilft hier natürlich auch.

Gelingen scheint mir auch die Auswahl der Episoden. Es sind weniger die etwas trockenen Vorschriftensammlungen, sondern die Teile der Bibel, in denen etwas „passiert“. Und da ist es erstaunlich, wie vielgestaltig diese Geschichten sind: Erzählt wird von tapferen Königinnen und Königen, Müttern, einfachen Fischern, Propheten, Tagelöhnern und wilden Kriegerern, aus dem Alten und neuen Testament, von Liebe, Hoffnung, Vergebung, Glück und Vertrauen auf Gott. Eigentlich sollte man annehmen, dass eine solche Geschichten-sammlung alleine von ihrem „Action“-Potential reizvoll ist, alles weitere braucht so wenig greifbare Dinge wie Glauben und das Wirken des Geistes. Aber möglich ist das, auch in und mit dieser Form der Bibel. Einen Versuch ist es also allemal wert.